

**Finissage zur Ausstellung Letzte Ölung Nigerdelta.
Das Drama der Erdölförderung in zeitgenössischen Fotografien**

Nigerdelta, Peak Oil, Befreiung von Ölabhängigkeit

Sonntag, 16. September 2012, Podiumsgespräch 19.00 Uhr

Staatliches Museum für Völkerkunde München

**Veranstalter: Staatliches Museum für Völkerkunde München, Evangelische Akademie Tutzing
und Netzwerk Slowmotion Deutschland**

GRUSSWORT VON NNIMMO BASSEY, NIGERIA ZUR FINISSAGE

Eine rohe und dreckige Sucht

Es ist allgemein bekannt, dass Öl leicht entflammbar ist. Aber seine Brennbarkeit geht über das rein Physische hinaus. Öl verbrennt auch das sozio-politische Gewebe von Gemeinschaften. Öl setzt Kommunen, Gemeinschaften, Wälder, Flüsse und gar Sumpfgebiete in Brand. Seine Verschmutzungsfähigkeit kennt keine Grenzen. Öl entweicht alles. Die Umwelt des Nigerdelta wird durch Ölpest, Bohrschlamm und Gasabfackeln von allen Seiten zerstört, verursacht durch die Aktivitäten der skrupellosen Ölkonzerne. Gegenwärtig gibt es im Durchschnitt etwa täglich einen *oil-spill* Vorfall. Und Gasfackeln wüten seit Jahrzehnten, nonstop, routinemäßig.

Die Environmental Rights Action zählte 116 *oil spills* im Jahr 2011 allein im Gebiet der Ölförderung von Shell im Nigerdelta. Der größte war der Bonga Plattform Ölpest-Vorfall, 100 Kilometer von der Küste entfernt offshore, nur wenige Tage vor Weihnachten. Wenn damit das Jahr für die Fischer im Nigerdelta traurig endete, stellte Chevron sicher, dass auch das Neue Jahr nicht ohne Havarie begann, als sein Offshore Gasförderturm sich in ein infernalisches Feuer verwandelte. Das Feuer ließ den Förderturm schmelzen, hielt über 40 Tage lang an, tötete viele Wasserlebewesen und schädigte die Umwelt der Küstengemeinden. Mindestens ein Wal wurde an die Küste geschwemmt. Delphine und andere Geschöpfe erlitten Atemnot und starben. Fischer kehrten mit leeren Booten von ihren Ausfahrten zurück. Familien gingen hungrig ins Bett. Die Ölkonzerne lieferten ihre Einnahmen aus dem wie immer laufenden Geschäft bei den Banken ab. Nigeria ist ein Schlachtfeld. Hier wird ein Geschäft mit dem Tod gemacht!

Öl und Konflikte sind in unserer heutigen Welt untrennbare Zwillinge. Öl ist ein Schmiermittel für Konflikte. Offenkundig immer dort, wo die Fördertürme ihre Klauen einschlagen. Aber am evidentesten ist dies im Nigerdelta. Öl hat die Menschheit verrückt gemacht und ihr die falsche Vorstellung eingepflanzt, dass es eine billige Energiequelle sei. Es ist ein Haupttreiber des Klimawandels.

Öl lockt mit seiner vermeintlichen Billigkeit ebenso wie mit seiner einfachen Nutzung im Raffinerieprozess. Oil ist nur deshalb „billig“, weil bei seiner Förderung im Nigerdelta und in anderen tropischen Gegenden wenig oder gar nicht auf die Umweltkosten geachtet wird. Die Konsequenz der andauernden Exploration und Förderung im Nigerdelta ist, dass die Armen die Kosten des Rohöls mit ihren Verlusten subventionieren, die sie durch den Verlust der natürlichen Lebensgrundlagen und Lebensqualität sowie durch die extreme Umweltschädigung erleiden.

Ölsucht, wörtlich *crude addiction*, treibt die Nationen und Ölkonzerne zu verzweifelten Schritten wie der Anwendung von extremen Methoden wie etwa das abscheuliche *fracking*. Je verzweifelter die Konzerne versuchen ihre hohen Gewinne zu halten, desto mehr wird das Bohren auf geheiligtem Land erlaubt, in Naturreservaten, in immer tieferen Gewässern und in empfindlichen Ökosystemen.

Während sich die Welt in den Fängen des Katastrophenkapitalismus windet, ist die Kunst ein essenzielles Werkzeug, um das menschliche Gewissen zu wecken und uns wieder mit der Mutter Erde zu verbinden. Skulptur, Gedicht, Lied, Gemälde und andere kulturelle Ausdrucksformen müssen die Gewehre zum Schweigen bringen und die Zerstörungen des petro-militärischen Komplexes beenden.

Lasst uns die Ölplattformen besetzen und sie in Wind- und Solarfarmen verwandeln. *Yes, we can*, wir können sie in großartige Kunstgalerien verwandeln!

Ich sende Ihnen Energie. Ich sende Ihnen meine Gedanken und Mitgefühl. Ich ersehne Ihre Solidarität. Ich hoffe, diese Ausstellung wird mehr kreative Energie für Widerstand und Transformation freisetzen.

Nnimmo Bassey, 29. August 2012 [Übersetzung Martin Held/Tutzing und Jörg Schindler/Neubiberg]

Nnimmo Bassey ist Geschäftsführer der Environmental Rights Action, Nigeria und Vorstand von Friends of the Earth International, Autor u.a. To Cook a Continent – Destructive Extraction and the Climate Crisis in Africa, 2012; We Thought It Was Oil But It Was Blood (Poems), 2002

Crude and Dirty Addiction

It is well known that oil is volatile. But the volatility goes beyond the physical. It also burns the socio-political fabrics of communities. Oil sets fire on communities, forests, rivers and swamps. Its polluting capacity knows no boundaries. Oil desecrates everything. Through oil spills, drilling muds and gas flares, the Niger Delta environment has been beaten on all sides by the activities of oil unrepentant oil companies. At present there is an average of one oil spill per day. And gas furnaces have been raging for decades, non-stop, routinely!

The Environmental Rights Action counted 116 oil spills in Shell's activities area in the Niger Delta in 2011 alone. The biggest was the Bonga floating platform spill, 100 kilometres offshore, a few days before Christmas. If the year ended on a sad note for the fishermen of the Niger Delta, Chevron ensured that the New Year did not go without incident as their offshore gas rig blew into an infernal fire. This fire melted the rig, raged on for over 40 days and decimated aquatic life forms and the environment of coastal communities. At least one dead whale washed up on the shorelines. Dolphins and other creatures gasped and died. Fishermen went home with empty boats. Families went to bed hungry. The oil companies kept their steady dance to the banks. Nigeria is a killing field. You make a killing of a profit here!

Oil and conflicts are in

separable twins in today's world. Oil greases the wheels of conflict. And this is evident wherever the rigs have sunk their claws. But this is most evident in the Niger Delta. It has driven humanity crazy and hooked on the false notion of its being a cheap energy source. It is the major driver of climate change.

The lure of oil is its supposed cheapness as well as its easy yielding in refining processes. Oil is "cheap" partly because its extraction in the Niger Delta and much of the tropical world is carried out in ways that pay little or no attention to environmental costs. The consequence of continual exploration and exploitation of the Niger Delta is that the poor people continue to subsidize the costs of crude oil by losses they suffer in environmental services, quality of life and extreme environmental degradation.

Crude addiction is pushing nations and oil companies to desperate steps including the use of extreme methods such as the heinous fracking. As corporations get more desperate to keep their high profit levels drilling is permitted in sacred lands, nature reserves, deeper and deeper waters, and in fragile ecosystems.

As the world writhes in the grasp of disaster capitalism, art is an essential tool to awaken the human consciousness and reconnect to Mother Earth. Sculpture, poetry, song, paintings and other means of cultural expression must silence the guns and the destructions of the petro-military complex. Let's occupy the oil platforms and turn them into wind and solar farms. Yes, we can turn them into huge art exhibition stands!

I send you energy. I send you warm thoughts. I crave your solidarity. I hope this exhibition will inspire more creative energy for resistance and transformation!

Nnimmo Bassey, 29. August 2012